

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58. - Postsparkassentkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:

Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Druck und Verlag:

Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Polauer Tagblatt.

Polta, Sonntag, 20. Oktober 1907.

III. Jahrgang

— Nr. 724. —

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Inserate

werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene Zeile, Restamenonten in redaktionellen Zeilen mit 50 Heller für die 6mal gespaltene Zeile berechnet. Abonnements und Anfertigungsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

Einzelpreis pro Nummer 4 h. Halbjährige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippl, Pola.

Das Sündenregister.

Die Landtagsession ist beendet, die Budgetfrage für das nächste Jahr erledigt und wir können uns wieder einmal ausrechnen, was wir an Steuern zu zahlen haben. Die Landeszuschläge sind folgende: 115 Prozent Zuschlag auf die ärarische Verzehrungssteuer auf Wein und Fleisch, 95 Prozent Zuschlag zu allen direkten Personalsteuern. Das sind zusammen 195 Prozent, die Landestaxe von 3 K 46 h für je ein Hektoliter Bier nicht dazu gerechnet. Po la hebt pro Hektoliter Wein 150 Prozent ein; der Gemeindeforschlag auf einen Hassen beträgt ebenfalls 150 Proz. Land und Stadt fordern also zusammen die Kleinigkeit von 495 Prozenten ein. Es ist aber nicht die Aufgabe dieser Schrift, sich mit den Verhältnissen im Lande zu beschäftigen. Wir haben mit uns genug zu tun.

Die Giunta hat in einer ihrer letzten Sitzungen Rechnung gemacht. Die Sache wurde sehr kurz abgetan, obgleich es sich nicht darum handelte, den Kassenbestand zu zählen. In großer Geschwindigkeit wurden die diversen Posten durchgesehen und genehmigt. Es ist da zugegangen wie bei einer hochnotpeinlichen Verhandlung der hl. Inquisition unheiligen Angelegenheit: Man hat ein wenig gesprochen und gefragt — das Ende war aber vorher bestimmt worden. Man hat also die Generalkasse genehmigt. Aber sie wurde nicht öffentlich vorgelegt, beim die Nationalliberalen, Unabhängigen und die Herren aus dem Arco romano sind ja mit allem einverstanden und werden keine Kritik üben. Die übrigen Tausende von Leuten geht die Sache ja nichts an. Nun, wir brauchen die Rechnung nicht zu sehen. Wir vergegenwärtigen uns einfach die Steuern, die ein Bürger dieser Stadt zu zahlen hat, und machen dann einen kleinen Spaziergang durch die Stadt: Wir finden da fast kein Pfaster, wenig Reinlichkeit, sehr viel Unordnung und viel Armut. Die Lebensmittel sind enorm in die Höhe gegangen und die Herrenwirtschaft in der städtischen Markthalle hat sie nicht verbilligt. An zahlreichen Stellen der Stadt finden wir primitive Vorbereitungen zu dringenden oder nicht dringenden Arbeiten, von denen die letzteren vielleicht in Angriff genommen wurden, damit man unter das Ausgabenkonto des Rechnungsausweises Biffen schreiben kann. Man kann überzeugt sein, daß diese Biffen existieren. Die Arbeiten wurden aber längst eingestellt und nur die Schutt- und Bausteine, die Köhren und gassenverengenden Gerüche erinnern daran. Kurz, wir sehen, daß trotz der hohen Steuern nichts geschieht.

Es könnte der Mensch leicht auf die Vermutung kommen, daß sich in der Municipalität die Kaufleute angehäuft haben müssen und daß die Bilanz mit einem bedauerlichen „Haben“ abgeschlossen hat. Aber wenn wir in Ermangelung des öffentlichen Ausweises wieder spazieren gehen und hier und dort anklopfen, wenn der böse Geist gekommen ist, so finden wir, daß uns unser logischer Optimismus getäuscht hat. Stadtbetriebe, Polizisten und Straßenkehrer, die Dunkelmänner aus der Gas- und Elektrizitätsanstalt, kurzum, alles, was von städtischen Gelde lebt, wurde nicht rechtzeitig ausbezahlt, weil Geld nicht vorhanden ist. Wo ist also das Geld? Schwere Kalamitäten sind, um die Reiche der bösen Einbrüche voll zu machen, ausgebrochen. Wir

leiden an sehr, sehr empfindlichem Wassermangel. Jedes Jahr kehrt das Uebel wieder. Ueberall hätte man sich gesagt, daß die Wasserversorgung einer Stadt wohl das Allerwichtigste ist und hätte deshalb getrachtet, den Mangel wenigstens in der Weise zu beheben, daß man für Zeiten der Not ein Reservemittel geschaffen hätte. Aber bisher wurde, abgesehen von einigen Vorprojektionen im „Giornaleto“, nichts dergleichen getan. Warum? Weil kein Geld vorhanden ist. Wir sehen also, ohne den öffentlichen Ausweis zu besitzen, daß Kaufleute und Ubertausende in den städtischen Kassen zusammengeflohen sind in den zwei Jahren der Giuntaherrschaft, daß viele Hände sich gerührt haben, viele Schwelstropfen geflossen sind, viel Sorgen und Kummer dahingegangen, damit man das Seine zur Hebung des Gemeinwesens beitrage. Und alles das ist umsonst gewesen. Man findet trotz der intensiven Forschungen kein Merkmal, von dem gelangt werden könnte: Hier ist etwas für unser teures Geld geschähen!

Wo ist also das Geld? Diese Frage ist leicht beantwortet, wenn man an die Reichrats- und Gemeindevahlen zurückdenkt. In jenen Tagen stand doch alles im Dienste des nationalliberalen Gedankens: Der Beamte wie der Gastenkehrer und Gemeindepolizist, das bare Geld und der Kredit. Wir müssen das jetzt hüben, wir stehen im Schlamm bis zum Halbe und wenn es gar zu bunt wird, so rufen wir schäufstern um die Hilfe des Gesetzes — mit dem Erfolge eines im weiten Meer Ertrinkenden. Wir alle, die gegen das korrupte System der Nationalliberalen und Ko., nicht gegen das Italienerium, kämpfen, finden es längst schon mehr als sonderbar, dieses fruchtlose Rufen um Hilfe. Vor vielen Wochen wurde hier erbittert gekämpft, um wirtschaftliche Lebensbedingungen zu erringen und dem schamlosen und ehrsüchtigen Treiben der Camorra ein Ende zu machen. Wir haben kostbare Zeit, Frieden und mitunter auch die Sicherheit des Lebens und Eigentums auf das Spiel gesetzt, um für eine Sache einzustehen, deren Erfolg nicht nur der Wirtschaftspartei, sondern sicherlich auch dem Staat genützt hätte. Trotzdem sind wir aber nicht einmal imstande, das zu erlangen, was das Gesetz streng und heulisch auspricht. Die Revision der Protestakte wird, so hat es den Anschein, überhaupt nicht erfolgen und die Giunta wird so lange wirtschaften dürfen, bis es zu einem seltenen Finanzkrach und zu noch höheren Steuern kommt. Wir müssen es endlich verstehen, daß dieses Jögern gegen Recht und Gesetz nicht mehr begriffen wird. Die Wirtschaftspartei verlangt doch nichts anderes, als Gerechtigkeit für sich und für die anderen!

Wir glauben, daß diese Zustände nicht mehr länger dauern können. Es leidet dadurch nicht nur die Bevölkerung außerordentlich materiellen Schaden, sondern auch die allgemeine Moral. In einer Stadt, in der das Recht und Gesetz so verächtlich behandelt werden darf wie hier in Pola, ohne daß sich die kompetenten Behörden darum bekümmern, müssen sich über kurz und lang die außergewöhnlichen Verhältnisse der Korruption zu etwas Beständigem herausbilden. Und so wird es auch kommen, wenn sich niemand einmengt. Wer wird dann die Verantwortung tragen müssen?

Rundschau.

Eine Interpellation über den Ueberfall von Berzen und Calliano.

Abg. Dr. Erler hat in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 16. d. eine Interpellation an den Minister des Innern und an den Justizminister überreicht, welche die Vorfälle anlässlich einer deutschen Turnereinfahrt nach Südtirol ausführlich schildert und mit folgenden Ausführungen schließt: „Aus dem auf Grund der Aussage von Augenzeugen festgestellten Sachverhalte ergibt sich, daß es sich bei dem fraglichen Auszuge deutscher Turner keineswegs um einen demonstrativen und aufreizenden Einbruch der Deutschen in fremdnationales Gebiet, sondern nur um einen völlig harmlosen Besuch der deutschen Stammesgenossen im Süden Tirols handelte, bei welchem die Teilnehmer alles aufboten, um auch nicht den Schein einer italienisch-feindlichen Kundgebung aufkommen zu lassen. Trotzdem wurde von irredentistischen Hezern der Auszug als ein nationaler Angriff hingestellt und die Deutschen wurden in der brutalsten Weise beschimpft und mißhandelt. Die politischen Behörden waren aber — sei es, daß sie ungeschickt vorgingen, sei es, daß ihre Schutzvorkehrungen mangelhaft waren — nicht imstande, den Deutschen den ihnen gebührenden Rechtschutz zu gewähren; sie sahen dem verbrecherischen Treiben der Irredentisten nicht bloß hilf- und ratlos zu, sondern gingen in ihrer Schwäche so weit, daß sie sich zu Vermittlerdiensten für die übermütigen Forderungen der Irredentisten hergaben, die sogar verlangten, daß die Deutschen während des Singens der Garibaldihymne die Hüfte abnehmen sollten. Es ist begreiflich, daß diese Vorfälle nicht bloß unter allen, die in unserem Staate deutsch empfinden, sondern auch im Deutschen Reiche, dessen Angehörige es waren, welche von den wütenden Italienern mißhandelt wurden, die größte Erbitterung und Entrüstung hervorgerufen haben.“ — Die Interpellanten fragen, welche Verfügungen getroffen wurden, um die irredentistischen Mißtäter der gebührenden Strafe zuzuführen, und welche Vorkehrungen veranlaßt wurden, um künftig derartige Uebergriffe zu verhindern.

Eine dalmatinische Transverfabahn.

Unter den Vorlagen, die über die Ausgleichsverhandlungen des beiderseitigen Parlamenten zugegangen sind, befindet sich eine, die vom militärischen Standpunkt nur freudig begrüßt werden kann. Die beiden Regierungen verpflichten sich nämlich, von nun an normalspurigen Eisenbahn, die von der Station Kufolawert der Krainer Lokalbahnen beginnend, über Wölling nach Karstfeld führen soll. Mit Genehmigung der schon vorhandenen Strecke bis Duglin geht die neue Linie über Ottocac, die einzige noch nicht in den Bahnverkehr einbezogene Ergänzungsstation, Gospić, Gracac und Tribudic nach Anin. Durch den Anschluß in Anin erhält die neue Bahn einen Wert, der den in der Rede des Ministerpräsidenten am 16. d. betonten Wert der zukünftigen Verbindung Dalmatiens in handelspolitischer Beziehung weit übersteigt. Es ist eben damit eine direkte Verbindung Norddalmatiens mit Kroatien und dem Innern der Monarchie und die Eisenbahnverbindung unjeres dritten Reiches

Sebenico mit dem weiteren Hinterland hergestellt, da Anin der Endpunkt der von Spalato über Perlovic-Sivno führenden Linie ist; von Perlovic führt eine Zweigbahn nach Sebenico. Nicht zu vergessen ist ferner, daß auch eine Eisenbahnverbindung Zara—Anin und Spalato—Metkovich ins Auge gefaßt ist; schon seit einiger Zeit sind in Zara und Spalato zwei Trassierungsabteilungen aufgestellt. Bezüglich der ersten Verbindung ist der Bau der sechzig Kilometer langen Teilstrecke Zara—Diewerte als feststehend zu betrachten; die Fortsetzung bis Anin ist einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Von der anderen Strecke Spalato—Metkovich ist die Linie Spalato—Dugonjole (von wo ein Zweig nach Sinj führt) bereits seit einiger Zeit im Betrieb; von Dugonjole ist bekanntlich die Weiterführung über Madonic, Argano und nach Vugonjole zum Anschluß an das bosnische Bahnnetz geplant. Die Fortsetzung nach Argano wird nun bis auf weiteres zurückgestellt und es wird von der bisherigen Bauleitung in Spalato die Trassierung der 100 Kilometer langen Strecke Madonic—Metkovich (mit einer Abzweigung nach Imotski) besorgt. Mit der Errichtung von Metkovich ist aber auch Ragusa und die Bocche di Cattaro in direkter Bahnverbindung mit Norddalmatien und Kroatien und es wäre damit eine dalmatinische Transverfabahn fertiggestellt, die aus militärischen Gründen für die Beherrschung der adriatischen Küste von höchster Wichtigkeit ist. Truppenverschiebungen können dann auf einem anderen Wege als bisher zur See und schneller durchgeführt werden; die relativ große Entfernung von der Küste verbürgt im Ernstfalle einen ziemlich ungestörten Bahnbetrieb, dessen einziger Nachteil nur die Annäherung zweier Spurweiten ist, da die Linie Dugulin—Anin—Spalato normalspurig sein wird, während jene von Spalato—Metkovich die Schmalspur erhalten soll.

Das Vergnügungsschiff für Unterseeboote.

Das eine vöilige Neuerung auf dem Gebiete der Versuche mit Unterseebooten darstellt und vom Deutschen Reichs-Marineamt bei den Howaldtwerken in Kiel in Auftrag gegeben worden ist, wo es nach einem besonderen Patent gebaut wurde, lief bereits vom Stapel. Das 70 Meter lange Fahrzeug, das den Unterseebooten bei ihren Uebungsfahrten folgen soll, um bei etwaigen Unfällen stets zu sofortiger Hilfeleistung bereit zu sein, ist aus zwei nebeneinander liegenden, aber stets verbundenen Einzelfahrzeugen so zusammengesetzt und mit derartigen Einrichtungen versehen, daß es gleichzeitig als Hebefahrzeug wie als Dampfschiff für ein hübschbehängtes Unterseeboot dienen kann. Ueber der Mitte des Doppelschiffs, zwischen dessen Einzelgehäusen das bei der Fahrt verdrängte Wasser hindurchströmt, befinden sich Beckenräume, die eine Tragfähigkeit bis zu 500 Tonnen besitzen. Ist von ihnen das habarrierte Unterseeboot emporgehoben, so wird es zwischen den fest miteinander verbundenen Teilschiffen verhängt und auf schwere, über den Zwischenraum beider gelegte, aus- und einsehensbare Träger gesetzt, worauf die Reparatur vorgenommen werden kann. Um stets eine genügende Menge an elektrischer Energie für die Versorgung der Unterseeboote zur Verfügung zu haben, wird das Vergnügungsschiff, das eine Geschwindigkeit von 11 bis 12 Seemeilen besitzt und

Feuilleton.

Der fortifikatorische Ausbau von Venedig.

Die Bestrebungen Italiens, Venedig zu einem wohlbesetzten und wohlarmierten Vastkriegshafen auszugestalten, scheinen nicht jene Fortschritte zu machen, die von vielen Seiten gewünscht werden, und wiederholt tauchen in den militärischen Fachblättern Stimmen auf, welche die bestehenden Mängel grell beleuchten und dringend Abhilfe fordern. So enthält beispielsweise eine der letzten Nummern des „Esercito italiano“ wiederum einen längeren Artikel über diesen Gegenstand, dessen Wiederholung schon aus dem Grunde opportun erscheint, weil er mehrere interessante Details bringt, deren Kenntnis zu mancherlei nutzbringender Ueberlegung Anlaß bietet. Der Artikel gibt zunächst Aufschluß über die in Angelegenheit der Befestigung von Venedig bisher unternommenen Schritte, indem er sich folgendermaßen äußert: „Als im Jahre 1905 Minister Mirabello beim Parlamente einen außerordentlichen Kredit zwecks Vermehrung der Flotte ansprach, schlug ein großer Teil der italienischen Presse vor, zur Lösung der Zufluchtsafenfrage im Adriatischen Meere entweder einen weiteren Kredit anzufordern oder lieber auf ein oder mehrere Panzerschiffe zu verzichten und während in der Kammer die hitzigen Debatten geführt wurden, unterstützten die in Marineangelegenheiten kompetentesten diese Argumente. Nachdem die Kredite bewilligt worden waren und der Vorschlag aufgehört hatte, aktuell zu sein, hörten auch die Diskussionen auf und niemand sprach mehr davon, unsere adriatischen Häfen zu besetzen. Was haben nun die gewonnenen und jetzigen Vetter der Kriegs- und Marineverwaltung während zweier Jahre in der Sache unternommen? Im Gegensatz zur allgemeinen Ansicht entschied man sich dafür, die Befestigungs- und Ausrüstungsarbeiten für die Flotte auf einen einzigen Punkt der Küste zu konzentrieren und wurde, während Ancona und Brindisi nur mit einer Torpedobootflotte und einem Kohlendepot versehen wurden — Vorkehrungen, die in Wirklichkeit nichts wert sind, da die Torpedoboote der 2. Klasse angehören und die Kohlendepots nur wenige hundert Tonnen fassen — alle Sorgfalt dahin verwendet, Venedig zu einer ordentlichen Gefestigung und in einem sicheren Zufluchtsafen auszugestalten.“ Der

Artikel befaßt sich nun mit den Vorzügen Venedigs von Gesichtspunkte der Hafenanlage und Fortifikation und setzt sodann die Schilderung der bisherigen Schritte damit fort: „Marineminister Mirabello begann damit, im Jänner 1906 Venedig zu inspizieren, sei es um die vorhandenen Befestigungen in ihrem vollen Werte zu erhalten, sei es, um neue ins Auge zu fassen. Dieser detaillierten Besichtigung folgte mehrere Monate später eine ebenso wichtige durch den Chef des Generalstabes, General Saleto, sowie die bekannten Fortifikateure, die Generale Cagaglia und Bonazzi. Der Erfolg dieser fortgesetzten Besuche macht sich alsbald geltend.“

„Da die Garnison von Venedig für zu schwach erachtet wurde, um einem eventuellen Landstreich zu begegnen, wurde ein Infanterieregiment von Mantua und mehrere Küstenartillerie-Kompagnien von Genua und Sampierdarena, wo ohnehin fünf Batterien aufgestellt wurden, nach Venedig verlegt. Von diesen Truppen bezog ein Teil die bisher vollkommen ungeeigneten und ganz unzulänglich bewachten Forts. So erhielten z. B. die Befestigungen von Malamocco eine ständige Besatzung in der Stärke einer ganzen Infanteriekompagnie. Nachdem nun Venedig mit einer ausreichenden Garnison bedacht war, mußte daran gedacht werden, dieselbe stets schlagfertig und für eine gemeinsame Verteidigung mit der Marine, dem Arsenal und den Schiffen ausgebildet zu erhalten, weshalb beispielsweise im vorigen Sommer eine improvisierte Mobilisierung versucht wurde, indem Venedig in den Kriegs-, die Forts- und Kriegsschiffe in den Verteidigungszustand gegen einen supponierten überraschenden Angriff von der Seeheraus aus gesetzt wurden.“

„Die vom Meere durch einen langen, fünf Meilen breiten Streifen Landes getrennte Lagune ist für einen beständigen Kriegshafen wunderbar geschaffen und hat den großen Vorteil, daß die auf der Düne errichteten Fortifikationen sich in einer gewissen Entfernung von der Stadt befinden, dieselbe daher besser schützen. Allerdings erscheinen die vorerwähnten fünf Läden ein kompliziertes Befestigungssystem, soll dem Gegner das Fortziehen einer derselben ordentlich verwehrt werden. Die antiken Forts mit den veralteten Kanonen kurzer Wurfweite sind nicht imstande, Venedig gegen eine Flotte, die diese Stadt auf wenige Kilometer Entfernung vom Lido bombardiert, zu verteidigen. Um wenigstens teilweise diesem Mangel abzuhelfen, wurden zur Unterstützung der Forts die Küstenpanzerschiffe

„Dulio“, „Affondatore“ und „Andrea Doria“, deren Artillerie zwar nicht modern ist, aber immerhin eine ansehnliche Mächtigkeit aufweist, bestimmt. Gleichzeitig wurden Arbeiten in Angriff genommen, um die wichtigsten Forts mit weittragenden Marinegeschützen zu dotieren. Venedig erhielt die schwimmende Batterie Robusto mit drei auf 10.000 Meter tragenden Kanonen, während am Fort Reponi andere zwei weittragende Batterien placiert und das Fort San Nicolo am Lido ebenfalls mächtig befestigt wurden. Letzgenannte Artillerie wurde im vorigen Monate in Gegenwart der Generale Bonza di San Martino und Doen hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit und jener der Bettungen mit sehr guten Erfolgen erprobt. Ueberdies ist auch das Fort von Mazzorbo im Entstehen begriffen und auch weitere sind geplant. Um die ganze Befestigungsanlage zu vervollständigen, wurde ein ganzes System von Unterseeminen vorbereitet und Torpedo- sowie Unterseeboote acquiriert. Die Idee, Venedig das Unterseeboot „Delfino“ und die Landbootschiffe, Type Laurenti, zuzuwenden, muß als sehr vorbedacht bezeichnet werden. Um endlich auch mit der auf hoher See operierenden Flotte in Verbindung bleiben zu können, wurde eine mächtige radiotelegraphische Station errichtet.“

„Venedig muß aber auch auf der Landseite befestigt, die Kanäle müssen tiefer gelegt und das Arsenal, in dem seit zehn Jahren ein einziges Schiff vom Stapel lief, wieder zur einstigen Größe ausgestaltet werden.“

Die Todes-Pantoffeln.

Historische Skizze.

Wie leicht und unschuldig während der großen französischen Revolution ein Mensch sein Leben verlieren konnte, das zeigt folgender erschütternder Vorgang. Auf der Festung des Marquis von Lafayette in der Auvergne lebte während der letzten Regierungszeit Ludwigs XVI. ein hiesiger Schuhmacher, welcher die Königin Antoinette leidenschaftlich verehrte und sich in ihr Bild förmlich verliebt hatte.

Dieser stille Anbeter der Königin hieß Razou und seine merkwürdige Neigung war in der ganzen Umgegend bekannt. Als auch Lafayette davon hörte, verlangte ihn, den Schwärmer kennen zu lernen und er suchte ihn eines Tages in seiner Hütte auf

„Mein lieber Razou“, fragte der Marquis, „was würdest Du wohl sagen, wenn ich bei Dir für eine hohe Dame ein Paar Holzpantoffeln bestellte?“

Razou schwieg und sah den hohen Herrn erwartungsvoll an.

„Für eine hohe Dame“, sprach Lafayette weiter, „die in Erlanon wohnt und für ländliche Feste schwärmt. Ich zweifle nicht, daß sie sich zu ihrem Schöpferloft schon recht oft ein Paar nette Holzpantoffeln aus der Auvergne gewünscht hat!“

„Das ist die Königin!“ rief der Schuhmacher in hoher Erstaunen.

„Ja, ja, die Königin ist’s!“ bestätigte der Marquis. „Mache ihr ein Paar, so fein und zierlich Du es vermagst und ich will dafür sorgen, daß Ihre Majestät die Pantoffeln annimmt.“

Die Bestellung war gemacht, der Marquis erstarrte sich und ließ den Schuhmacher in einem Meer von Glück zurück.

Zwei Wochen später besah sich Razou auf dem Wege nach dem Schlosse Lafayette's und in seiner Tasche, zart eingeschlagen, trug er ein paar Pantoffeln, so schön und zierlich, als habe sie der genialste Bildhauer hergestellt.

„Reizende Arbeit!“ rief der Marquis, als er die Pantoffeln in der Hand hielt. „Aber, mein lieber Razou, wenn sie nur passen; sie scheinen mir etwas groß ausgefallen zu sein!“

„Wie?“ fragte der Schuhmacher erstaunt, „zu groß für eine Königin?“

Lafayette bereute sich, den Mann zu beruhigen, der in seiner Naivität großen Muth, daß für eine Königin selbst die Pantoffeln „groß“ sein müßten.

Der Marquis säumte nicht, der Monarchin im Namen ihres stillen Anbeters das Geschenk zu überreichen, auch unterließ er es nicht, die Größe derselben durch die naive Ansicht des ländlichen Meisters zu rechtfertigen.

Die Königin war über das unerwartete Geschenk hoch erfreut, sie betrachtete die Pantoffeln aufmerksam und mit höchstem Interesse, meinte auch, daß sie für ihren Fuß etwas zu groß seien, „doch“, sagte sie hinzu, „soll dieser Umstand dem Schuhmacher und gelanten Spender zu Gute kommen.“

Dann ließ sie die beiden Pantoffeln mit Couisbors füllen, so viele deren nur hineingehen mochten, ließ dann diese Couisbors in ein feines Kistchen legen und

Die Wolken, welche bei Sonnenuntergang schiefersfarbig ausgefärbt waren, waren jetzt weiß und wälzten sich wie große Dampfmassen über die Sterne.

Gerade vor dem Schiff zeigte sich eine weiße blinkende Linie, ein gespensliches Gewühl von Schaum; ein großer roter Stern, leuchtend wie ein festgehaltenes Meteor, welcher wenige Augenblicke vorher noch fern erschienen hatte, nahm zu an Umfang, wurde unheimlich und drohend.

Eine tiefe Stimme klang durch das Dunkel: „Alle Mann auf Deck! — Muder hart nachbord!“

Getrampel von Füßen, dann Stille; schnell wie ein abgefeuerter Schuß schwirrt das Rad herum; das rote Licht vorn steigt mit Schwindel erregender Schnelligkeit nach links; donnernd schlägt die Leinwand aufeinander, und die Passagiere stürzen erschrocken auf Deck, verwundert, das Schiff ungefahrdet zu finden.

„Größte Gefahr anholen!“ — Wiederum eisiges Laufen an die Bräsen; kräftiges Ziehen unter Gesang der Mannschaft; die Masten drehen sich, der Wind faßt das Segel, das Schiff legt sich so stark über, als wenn es umschlagen wollte; ängstliche Passagiere stürzen mit Geschrei nach der Lujeite. Währenddem erfolgt auf neue ein heftiges Kommando. Auch die Bootsaue fliegen herum, und in wenigen Minuten schießt der Meteor durch das Wasser, mit seinem Bug Deal zugewandt; der helle phosphoreszierende Schein der Godwin-Sandbänke verschwindet.

Noch dreimal legte das Schiff während der nächsten Stunde um. Um halb zehn hörte der Wind auf, und der Mond stieg aus der See, wie ein großer gelber Schild. Es lag etwas unbeschreiblich Feierliches in dem Aufgang dieses Gestirns, wie es im Nebel über den Rand des Horizonts emporstieg, und einen Regal zitternden Lichtes über die rollenden Wogen warf. Die Segel des Meteor fingen den Glanz auf, und das lange Kielwasser glitzerte im Licht wie eine Schleppe von Silberfäden.

Das Schiff war jetzt in den Downs. Binnen einer halben Stunde lag es vor Anker. Alle Segel waren beschlagen und fest gemacht. Alles befand sich in Ordnung wie bei einem Kriegsschiff. Gleich bei den anderen vielen Fahrzeugen rings herum lag es wie ein Geistergeschiff auf dem Wasser.

Eine Unterwache wurde ausgefetzt, und die Matrosen, nachdem sie geraucht, sich Geschichten erzählt und auf dem Vordeck herumgelungert hatten, gingen in ihr Logis. Tiefe Ruhe senkte sich nunmehr auf das vorher so belebt gewesene Schiff. Die Stille war eine vollständige, bis auf die Unterhaltung einiger Passagiere, welche um das Oberdeck der Kajüte herumstanden, die Klänge einer Fiedel, und das Mäuschen des Wassers an dem feintigen Strand von Deal.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

- Die Firma Perinatti bittet die Kunden, sich in Geschäftsangelegenheiten in die Via Abbazia Nr. 1, 2. u. 3. Stock, zu wenden. 1909
- Franco Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, gepulv. Kaviernmacher und -Stimmer. 1269
- Klavier, Rhyth., Gesang und Violine wird gründlich nach Methode des Konservatoriums zu billigen Preisen unterrichtet. Adresse aus Gefälligkeit in der Administration zu erfragen. 1288
- Mehrere Monatszimmer zu vermieten. Jedes Zimmer hat Badelocale. Nähere Preise. Hotel Sebever. 1166
- Zu vermieten: eine kleine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Badzimmer, Garten und Nebenräumen. Wasser und Gasbeleuchtung. Anfrage: Drogerie Bonzari, St. Polikarpo. 1828
- Malerische Malerei erlernt Unterricht im Zeichnen und Malen. Öl und Aquarell. 1386
- Dieser, der oberdlich gefeiert ist und gut fertigen kann, wird ab 1. November gesucht. E. u. I. Müllerschele, Markt Nr. 8, 2. Stock. 1379
- Schwartz-Büchler sind zu haben bei Michael Sonn bichler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Margio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Margio 13, Via Sergia 61, Via Margio 6 und Riva del Mercato Nr. 1, G. Mihanov, Piazza Foro, Josef Wenzel, Via Veterani 37. 167
- Wasserdichte Uniform aus blauem Tuch, fast neu, auch Mäntel, Capuletten etc. zu verkaufen. Anstalt Via Veterani Nr. 8, 2. Stock. 1391
- Zimmer, Kabinett und Küche mit Zubehör. Via Lepanto 12, gegenüber dem Landeshospital, zu vermieten. 1397
- Lehren, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamten bietet die Erste Militär-Dienst-Versicherungsanstalt Gelegenheit zu ausgiebigen Nebenverdienst. Offerten unter „Militär-Dienst“ an die Administration. 1390-1
- Villa mit großem Garten, preiswürdig zu verkaufen in Polikarpo. Wo — sagt die Administration. 1399
- Zwei große schöne Balken sowie zwei Augusten zu verkaufen. Wo — sagt die Administration. 1398
- Schöne, reine, vollkommene neue schweißende Bettfedern, größeres Quantum, privat preiswert zu verkaufen. Wo — sagt die Administration. 1400
- Englische Konversation, Literatur und Grammatik lehrt bis zur vollkommenen Ausbildung Damen und Kinder eine erfahrene Lehrerin. Auch Vorbereitung zur Staatsprüfung. Zuschriften unter „Pre-Magistral“ an die Expedition. 1405
- Stühle oder Stühle für Alles wird sofort aufgenommen. Via Ostia 31, 3. Stock. 1401
- Ein junger Mann, 24 Jahre alt, gelernter Gärtner, in allen Fächern des Gärtners (Gewürzen etc.) bewandert, wünscht als Geschäftshilfer, am liebsten zu einem Marinerebeamten unterzukommen. Zuschriften erbeten bis längstens 1. November d. J. an A. K., Bölling 283 bei Grog. 1404
- Ein Geschäftstotal in der Nähe der Markthalle zu vermieten. Anstalt Via Dipele 3. 1407
- Ein Kabinett mit Kopf zu vermieten Via Cenide 7, 3. Stock rechts. 1409
- Ein deutsches Mädchen für Alles, das gut lochen kann, wird sofort aufgenommen Via Zanini 24, portiere. 1408
- 14 Stück wunderschöne, große Kissenbäume zu verkaufen. Via Madonna delle Grazie Nr. 1. 1402
- Schöne Wohnung, möbliert, mit 2 Betten, kleiner Salon, Kabinett, Küche, Veranda etc. zu vermieten. Via San Michele Nr. 8. 1406

Bierfanatorium, Via Clinia vis-a-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Krenndwürstel, 8. Ausschütt, 1-a Pilsner. 1234

Hochfeine echt englische Brietpapiere und Brietkwerter
für den Privatgebrauch empfiehlt Jos. Krmpotic, Buchdrucker, Buchbinderei und Papierhandlung in Pola **Piazza Carli 1.** Man bittet, die Firma und Adresse genau zu beachten, um Verwechslungen zu vermeiden.

Kauft keine Seide!
ohne vorher mit Postkarte à 10 Heller die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.
Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Sirassen-Touletten und für Blousen, Futter etc. von Kr. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz),
Seidenstoff-Export — Königl. Hoflieferant 174

PATENTANWÄLTE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFIELD**
Techn. Bureau 2460
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Siebensterngasse Nr. 1

Steckenpferd Bay-Rum
bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden etc.
Vorhältig in Flaschen à K 2.— und K 4.— in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Freizeugeschäften.

Nur echter Mack's
Kaiser-Borax

Für Schönheits- und Gesundheitspflege.
Echter Mack's Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiß, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet große Erleichterungen bei Katarrhen und heiserem Hals. Echter Mack's Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 h mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose!
616 Alleing. Erzeuger für Oesterreich-Ungarn:
GOTTLIEB VOITH, WIEN, III/1.

Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der **Hauptpflege** bilden die nach Vorschritt des Dermatologen Dr. Jessner hergestellten **Mitia-Präparate**
Mitin-Seife wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich vorzuziehen, gibt einen wunderbaren Teint, hat einen außerordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhaut. Preis pro Stück K 50 h.
Mitin-Crème, angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke, hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab, ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke K 1.50, pro Blechsachtel 40 h.
Mitin-Paste, hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schmelzen empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Blechsachtel 40 h.
Mitin-Puder in rosa, hellgelb und weiß, von wunderbarem Parfum, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel K 2.40.
Frost-Mitina (Bestandteile: Ichtyol 5-0, Bals. paruv. 5-0, Ol. terebinth. 5-0, Menthol 5-0, Mitin pur. 42-0, Pasta Mitina 60-0). Für die kalte Jahreszeit unentbehrlich, beseitigt den Juckreiz bei Frostbeulen vollständig, heilt diese in überraschend kurzer Zeit. Preis pro Tube K 1.40.
Depot für Pola: **ENRICO PREGEL, Via Sergia.**
Krewel & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik.
KÖLN a. Rh., Eifelstr. 33. 68

Mitin
bildet die nach Vorschritt des Dermatologen Dr. Jessner hergestellten **Mitia-Präparate**
Mitin-Seife wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich vorzuziehen, gibt einen wunderbaren Teint, hat einen außerordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhaut. Preis pro Stück K 50 h.
Mitin-Crème, angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke, hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab, ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke K 1.50, pro Blechsachtel 40 h.
Mitin-Paste, hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schmelzen empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Blechsachtel 40 h.
Mitin-Puder in rosa, hellgelb und weiß, von wunderbarem Parfum, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel K 2.40.
Frost-Mitina (Bestandteile: Ichtyol 5-0, Bals. paruv. 5-0, Ol. terebinth. 5-0, Menthol 5-0, Mitin pur. 42-0, Pasta Mitina 60-0). Für die kalte Jahreszeit unentbehrlich, beseitigt den Juckreiz bei Frostbeulen vollständig, heilt diese in überraschend kurzer Zeit. Preis pro Tube K 1.40.
Depot für Pola: **ENRICO PREGEL, Via Sergia.**
Krewel & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik.
KÖLN a. Rh., Eifelstr. 33. 68

Eine Fülle von Unterhaltung bietet:
Schmid's Journal-Lesezirkel, Foro 12,
Die Lesegebiete für neun der beliebtesten illustrierten Zeitschriften ist so klein, daß wohl jede Familie sich diese Ausgabe gestatten könnte. Man erhält die „Fleg. Blätter“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, „Neber Land und Meer“, „Meggendorfer Blätter“ und „Reclams Universalium für 1 Krone, 60, 40 und 30 Heller je nach der verfloßenen Zeit nach Erscheinen. Eintritt kann mit jeder Woche beginnen.

Schwarz: „Mater“
Liniment. Capitel comp.,
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste Schmerzmittel und ableitende Einreibung bei Erkältungen etc. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.20 erhältlich in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalpackungen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, denn es man fälscht, das Originalergebnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke
zum „Goldenen Anker“
in Pola, Eitelstr. Nr. 5 neu.
Besand täglich.

Istrianer Weinbaugenossenschaft
Pola, Via Cenide
(gegründet im Jahre 1893.)
hält in ihrer Kellerei garantiert naturrechte Istrianer und Dalmatiner Rot- und Weißweine lagernd und werden diese in Mengen von 56 Litern aufwärts zu nachstehenden Preisen abgegeben:

Rotweine.		Weißweine.	
Teran II per 100 Lit. K 30.—		Weißwein II per 100 Lit. K 36.—	
Stafela „ „ „ 40.—		„ „ „ 40.—	
Opollo „ „ „ 36.—		Muskat „ „ „ 60.—	
Refoskal „ „ „ 48.—		Vugava „ „ „ 70.—	
Dalmatiner rot II dlo. 36.—		Dalmatiner weiß II dlo. 36.—	
„ „ „ 40.—		„ „ „ 40.—	

Flaschenweine (große Flaschen à 7/10 Liter Inhalt):
Refosko . . . K 2.— Muskat weiß . . . K 1.—
Rotweine sind wegen ihres hohen Tanningehaltes ausgezeichnete Appetitregger und Teranos und Opollo dienen vorzüglich zur Blutbildung. Die Preise verstehen sich ab Bahn Pola. Leihgebäude werden beigegeben, jedoch müssen dieselben innerhalb vier Wochen nach Erhalt des Weines unbeschädigt und franko Station Pola retourniert werden. 1352
Bestellungen auf diese Weine werden auch im „Narodni Dom“ im I. St. rechts entgegengenommen.

Zavotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunst-Atelier für Goldschmiederei u. Bergarbeiten. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gezeptionsrahmen, Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opem- und historischer Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. — Fabrikpreise. 717

Restaurant „Narodni Dom“
Heute und täglich
KONZERT der kroatischen Tamburaschen-Kapelle.
Anfang 6 Uhr abends. Eintritt frei.
Heute ff. Krainer Würste.
Jeden Samstag frische Leber-, Blut- und Bratwürste sowie feine Presswurst (nur eigene Hauszerzeugung), sowie auch stets kalte und warme Spelsen in reichlicher Auswahl. — Auch werden echte gute Istrianer, Dalmatiner, steirische und österreichische Weine, sowie das allgemein beliebte Budweiser Aktien-Bier ausgeschänkt.

IOH ANNA CSILLAG
mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe ich infolge 14 monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dasselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden; sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff, als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einkaufenden Anerkennungsbriefe, denn nur die Wahrheit fröhnt den Erfolg.
Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
Postversand täglich bei Vorleistung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wobei alle Küstfröge zu richten sind.
Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.
1877 Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Kautschukstempel
Siegelmarken jeder Art
Min feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckeri Josef Krmpotic, Pola.

Hotel-Restaurant „Ai due Mori“
Comizio 5 - POLA - Comizio 5
Vollkommen neu hergerichtet. Im Zentrum der Stadt gelegen, nahe dem Bahnhofe. — Stets prompte Restaurationsbedienug. — Es werden Abonnements auf Mittag- und Abendessen zu mäßigen Preisen angenommen. — Für Handelsreisende Vorzugspreise. — Angenehme Gasthauslokalitäten mit Separatzimmer für geschlossene Gesellschaften.
ff. Pilsner Bier, stets frisch vom Fasse. — Echte Istrianer Weine etc.
* Ausgezeichnete Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. *
1190 Um zahlreichen Besuch bittet der Eigentümer
Leopold Oberdorfer.

Kongreß-Stoffe
zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.
162 FABRIKSNIEDERLAGE:
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.
Verlangt überall das Polaer Tagblatt.

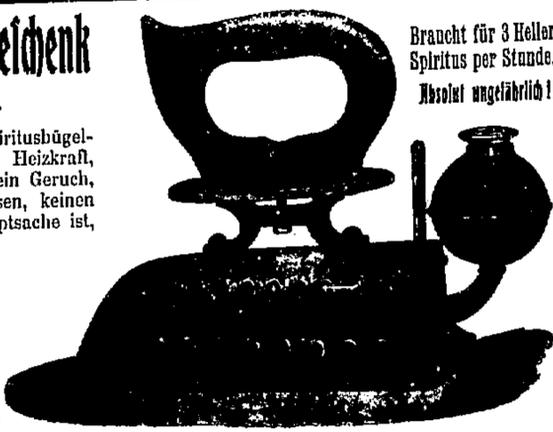
Das renommierte und weltbekannte **Pilsner Bier** a. d. Genossenschaftsbrauerei in Pilsen wurde in Anbetracht seines außerordentlich guten Geschmacks mit dem Titel: **Pilsner Originalquell** ausgezeichnet. Dieses Original Pilsner Bier wurde von den maßgebenden Behörden und von dem berühmten Professor Dr. C. Bischoff analysiert und als Weltprodukt ersten Ranges charakterisiert. Außerordentliche Güte, Klarheit und hervorragende Haltbarkeit bedingen den Welttruf des Pilsner Originalquell. Das Pilsner Originalquell aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen wird in den größten Restaurants und Salons des In- und Auslandes seit Jahren mit großem Erfolge ausgeschänkt. Pilsner Originalquell wird in Fässern und Flaschen geliefert. Den überseeischen Transport besorgt in besonderen mit Patentverschluß versehenen Fässern die **Generalvertretung und Niederlage für Pola und Istrien: G. Cuzzi in Pola** Telephone Nr. 20.

Praktisches Gelegenheitsgefäß für Stadt und Land.

In keiner Familie soll fehlen das Spiritusbügel-
eisen „EINFACH“, weil unerreichte Heizkraft,
gofahrlos und billig, kein Rauch, kein Geruch,
keine Kopfschmerzen wie bei Kohleneisen, keinen
Schmutz oder Asche und was die Hauptsache ist,
immer gleichmäßige Hitze.

Nr. 4 poliert K 9—, Nr. 4a vernickelt
K 10—, Nr. 5 poliert K 11—, Nr. 5a
vernickelt K 12—, Nr. 6 poliert K 12—,
Nr. 6a vernickelt K 13—.

Reise-Bügeleisen K 6—, 7—, 8—.
Spiritusbügeleisen mit Regulierungsvorrichtung
kosten 1 Krone für das Stück mehr. — An-
leitung liegt jedem Eisen bei. Untersätze hierzu
passend für Größe 4 bis 6, vernickelt K 150,
1348 für die Reiseisen K 1—.



Braucht für 3 Heller
Spiritus per Stunde.
Absolut ungefährlich!

Spezialität: **Nur bei ARGEO ROSSI**
Via Sergia Nr. 79.
Vollständige Kücheneinrichtungen.
Diese sind zu haben von K 40— bis 2000—.

Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur
Thierry's Balsam
mit der grünen Nominationsmarke.
12 kleine oder 6 Doppelflaschen
oder eine große Spezialflasche mit
Patentverschluss 5 Kronen.

Thierry's Centifoliensalbe
gegen alle noch so alten Wunden,
Entzündungen, Verletzungen etc. etc.
2 Tiegel K 3-60. Versendung nur gegen
Nachnahme oder Vorausanweisung.
Diese beiden Hausmittel sind als die
besten allbekannt und altberühmt.
Bestellungen adressiere man an:
Apotheker A. Thierry, Prograda b. Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots in den meisten größeren Apotheken.
Broschüren m. Tausenden Orig.-Dankschreiben gratis u. franko.

Ich beehre mich, meiner P. T. Kundschaft be-
kannt zu geben, daß ich meinen **Modesalon** mit
einer **großen Auswahl** der **allerneuesten**
Modelle aus Paris und Wien in

Damenhüten

versorgt habe und bitte, mich mit geschätzten
Besuchen beehren zu wollen.
Remodernisierungen werden prompt und billigst
ausgeführt und die Bestellungen nach dem letzten
Modeblatte besorgt.
Meine P. T. Kunden einer reellen Bedienung
versichernd, bittet um recht zahlreichen Zuspruch
hochachtungsvoll

Olga Trigari, Modistin
Pola, Piazza Alighieri 1, 2. St.
1282

Geschäfts-Eröffnung!

Gestatte mir, einer löblichen Garnison und einem P. T. Publikum be-
kannt zu geben, daß ich in der
Arsenalsstraße Nr. 13, Haus Fabro
eine
Papier- und Schreibwaren-Handlung
errichtet habe und werde ich bei vorzüglicher Qualität mäßige
Preise rechnen. Hochachtungsvoll
W. Wittaczil.
Telephon Nr. 103.

325

PRÄCISIONS-UHR OMEGA

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag
nicht immer eine absolute Notwen-
digkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschen-
uhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen
jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine
solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser,
gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine
gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unan-
nehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten,
noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können
pünktlich eingehalten werden.
Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind
am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie
Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und
Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und
Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 66.
Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532
Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und
Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und
Silberwaren, Rauchergläser und optischen Waren.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

August Milovan

Kolonial-, Spezereiwaren- und Delikatessenhandlung
Piazza Foro * POLA * Piazza Foro

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller in
die Lebensmittelbranche einschlagender Ar-
tikel, insbesondere **feinste Kaffeesorten** in
allen Preislagen, sowie alle sonstigen **Kolonial-
waren, feinste Liqueure, in- u. ausländische
Weine, alten Cognac.** Außerdem offeriere ich
für Familien zum Hausgebrauch: **ff. Slivo-
vic, Wachholder, Treber** zu mäßigen Preisen.
Große Auswahl jeder Art von **Delika-
tessen**, stets frisch.
Meinen P. T. geehrten Kunden auf-
merksamste Bedienung und mäßige Preise
zusichernd, bitte ich, mich durch zahlreichen
Zuspruch beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
August Milovan
Piazza Foro.

Limoni, Capset comp.
Wird für
Kaffe- und Espresso.
Diese Limoni haben vornehmlich
süßlichen, aromatischen
Geschmack, wie in allen
Kaffeesorten vorzüglich ist,
sich aber sehr leicht
mit Wasser mischen
läßt. Preis pro Packung
0,000 25 Stk. 0,000

**Chique
Deine Frau!**
Das für jede Familie wichtig
Buch über zu viel Kinderfege
sendet dir jetzt gegen 90 Heller
38. ung. Briefmarken, Frau
W. Kamps, Berlin S. W.
19, Stabenstraße 47 1.

Josef Potočnik - Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6

Grosse Niederlage permanente Ausstellung

von
**Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Badewannen, kompletten Badeeinrich-
tungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten,
Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meidinger
Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, Transportable Tisch-
herde mit und ohne Emaillierung, Patentkaminaufsätze etc. etc.**

Spezialitäten: Heizungs-Multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnräumen mit
großer Ersparnis an Brennmaterialien. **Dauerbrand-Automaten** mit selbsttätiger Regulier-
vorrichtung. **Dauerbrand-Motortöfen, Dauerbrand-Einsatz** für Kachelöfen, **Kochherde** für Gas- u. Kohlenfeuerung.
Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme.
Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. **Spezialist für Feuerungsanlagen.** — Alle in
diesem Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektivierung
ausgeführt. — Musterbücher und Kostenüberschläge gratis und franko. 657

Uniformierungs-Anstalt

Stojan Gacesa

Via Sergia 11.

Beehre mich hiemit, der löbl. Garnison,
der Beamtenschaft, der k. k. Gendarmerie
und der k. k. Finanzwache anzuzeigen, daß
in meinem Geschäfte sämtliche **Uniform-
kappen, Czako's, sowie Bortensorten und
Abzeichen** laut Vorschrift erhältlich sind.
Ebenso empfehle ich meinen P. T. Kunden
mein gut eingerichtetes
Galanterie- u. Spielwarengeschäft
in der **Via Sergia 4.**

Wiener Konditorei

Via Sergia 69.

Heute gelangen 12 verschiedene
Torten im stückweisen Anschnitt
zum Verkaufe und zwar:

Kastaniencrem	Haselnusstorte
„ „ weiss	Sachertorte
Kaffeecrem	Punschtorte
Linzertorte	Gesulzte Aepfel
Dobos	Brasil. Früchte
Casino	Chokoladetorte

Um zahlreichen Zuspruch bittet
R. Wunderlich.

Neuheit! Splendor Neuheit!

Chemische Diamanten

gefasst in Broschen, Ohrgehänge, Hutnadeln, Kravatten-
nadeln, Manschetten- und Brustknöpfen, Hals- u. Fächer-
ketten etc. in grosser Auswahl

von **50 Heller per Stück oder Paar** aufwärts
zu haben bei

Giuseppe Steindler

Pola, Via Sergia Nr. 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum anzuzeigen,
daß er in der **Via Sergia 69** eine

Wiener Zuckerbäckerei

errichtet hat. Gestützt auf reiche Fachkenntnisse, welche ich mir in den ersten Wiener
Geschäften erworben habe, bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen meiner
P. T. Kunden vollkommen zu entsprechen.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Rudolf Wunderlich
Wiener Zuckerbäcker.

mar bei Karl Jergo, Via Sergia.
Blau- oder Schwarzstahl-Zylinder-Hauptwerk in
ganz feiner Ausführung K. 4-50, Silbergeh. K. 6-50,
in Goldgehäuse, sehr feines Werk K. 8-28.
mit Metall-Zifferblatt n. 5.

Faye.

Allerbesten Mandel-Busserl
eigener Erzeugung
täglich frisch zu haben bei

S. Clai

Konditorei, Pola, Via Sergia Nr. 13.